

# Neue Wege der Aufklärungsarbeit unserer Genossen im Hufeland-Krankenhaus Berlin-Buch



Die Genossen der Betriebsparteiorganisation und der Betriebsgewerkschaftsleitung des Krankenhauses Berlin-Buch laden jeden Mittwoch die Besucher zu einer Führung durch die neubauten Anlagen des Krankenhauses ein. Diese Führungen werden durch Ärzte des Krankenhauses geleitet. Am Schluß der Besichtigung spricht dann ein Genosse zu den oft zahlreich anwesenden Besuchern aus Ost- und Westberlin. Die Genossen der Betriebsparteiorganisation haben hier die Ergebnisse der Aufbauarbeit im Betrieb benutzt, um unter den Besuchern des Krankenhauses eine gute Aufklärungsarbeit zu leisten.

1 Eine Lehrschwester der neu eingerichteten Schwesternschule berichtet den Gästen über die neuen Ausbildungsmethoden des Schwesternwachstums. 160 junge Mädchen bereiten sich hier fachlich und wissenschaftlich auf ihren verantwortungsvollen Beruf vor. 2 Im neuen großen Zentrallabor und in der Bakteriologie werden in großem Maßstab alle chemischen und bakteriologischen Untersuchungen und Analysen durchgeführt. Früher mußten diese Arbeiten zum Teil an anderen Anstalten übertragen werden. 3 Die technische Assistentin zeigt den Besuchern selbsthergestellte Nährböden für bakteriologische Züchtungen. 4 Bis zu 300 Patienten können täglich im neuen Zentral-Röntgeninstitut behandelt werden.

5 Genosse Dr. Stürzenberger beantwortet alle medizinischen Fragen der Besucher in einer für alle verständlichen Art. 6 Die Führung beschließt der Genosse Fritz Lehmann, Mitglied der BGL, mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinweist, das unser Aufbau dazu dient, das

Mittwoch die Besucher zu einer Führung durch die neubauten Anlagen des Krankenhauses ein. Diese geleitet. Am Schluß der Besichtigung spricht dann ein Genosse zu den oft zahlreich anwesenden Besuchern aus Ost- und Westberlin.



Leben zu schützen und es deshalb notwendig für den Frieden zu kämpfen. Dieser Ansatz einer guten Aufklärungsarbeit darf \* unseren Genossen nicht vernachlässigt werden. Um in die zahlreichen Besucher < Westberlin einzuwirken, es unbedingt notwendig, diese Arbeit noch viel stärker Angriff zu nehmen.

Zum Beispiel stehen auf vielen Nachttischen der I-tenten private Rundfunkgeräte, aus denen nicht immer die Sender des Friedenslagers zur Sprat kommen. Es ist an der Zeit, daß sich die Genossen < Betriebsparteileitung entschiedener für den Bau < schon lange geplanten zentralen Rundfunkanlage einsetzen. Dann erst besteht die Möglichkeit, die fortschrittliche Programmzusammenstellung und die eigene Sendungen den Kampf um ein einheitlich friedliches und demokratisches Deutschland noch y **stärker aufzunehmen.**

